

Lot nr.: L251251

Land/Typ: Rest der welt

Weltsammlung, mit numismatischen Umschlägen im Album.

Preis: 60 eur

[Gehen Sie auf die viel auf www.briefmarken-liste.com]





Foto nr.: 2





Foto nr.: 3

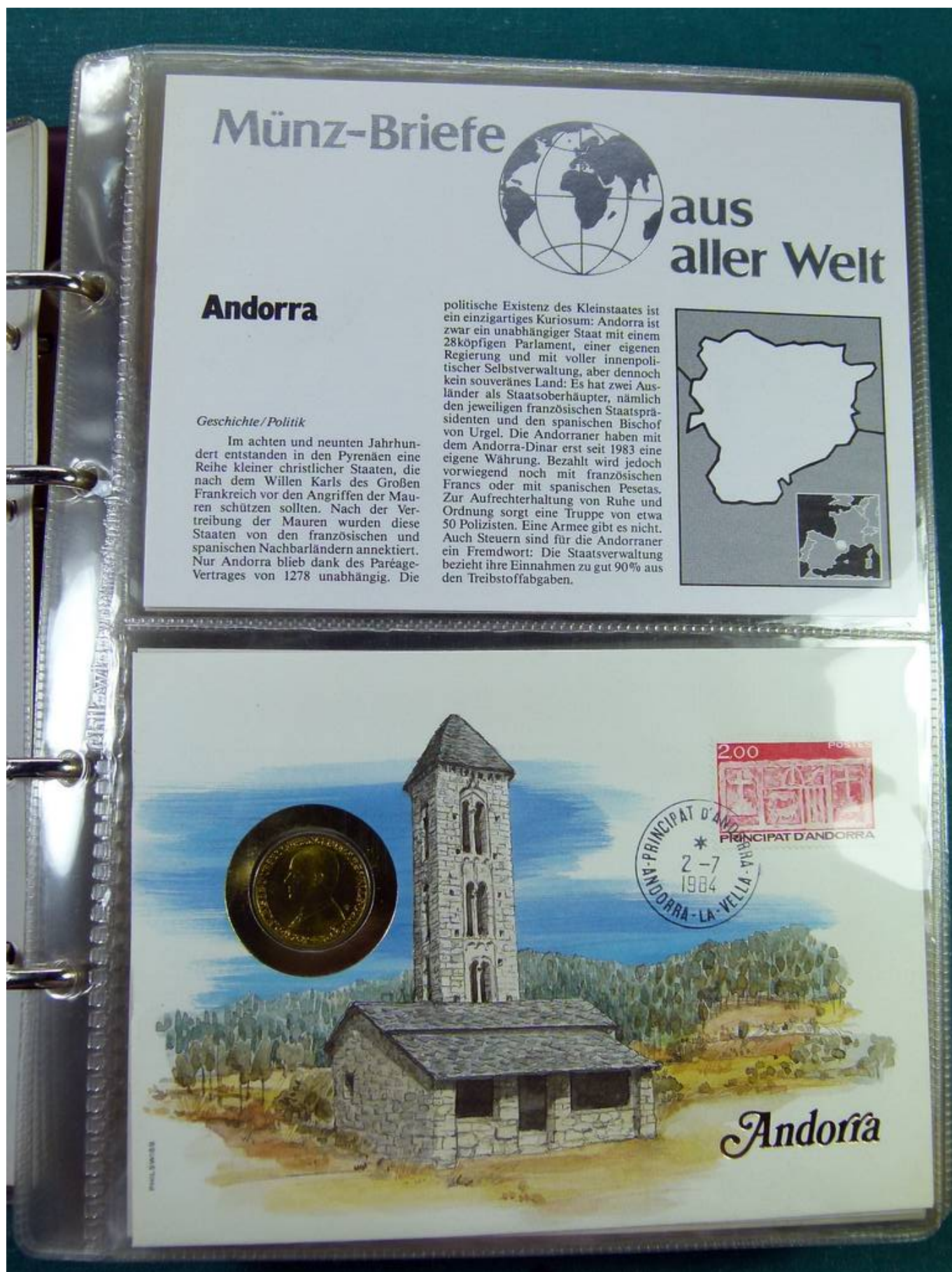




Foto nr.: 4



Münz-Briefe



aus
aller Welt

China

Geschichte/Politik

Ching-kuo – Reich der Mitte – nennen die Chinesen seit alters her ihren Staat. Es ist der einzige Großraum der Erde, der nie unter europäische Vorherrschaft gelangt ist. Eine ungebrochene, fast 5000 Jahre währende historische Entwicklung ist das besondere Kennzeichen der Geschichte Chinas. Seine Grenzen waren lediglich durch die im Norden lebenden Nomaden gefährdet. Im Inneren folgten mehrere Perioden der Vereinigung des Reiches unter den verschiedenen Dynastien und des Zerfalls abwechselnd aufeinander. 1912 siegte die republikanische Revolution

unter Sun-Yat-sen; der konfuzianische Staat und die Herrschaft der Mandschu hatten ihr Ende gefunden. Die neue Republik litt unter Bürgerkriegen, und 1931 besetzte Japan das Land. Die Nationalisten unter Tschiang-Kai-schek und die Kommunisten unter Mao-Tse-tung vereinigten sich im Kampf gegen die Besatzer. Doch 1945 – nach dem Sieg – bekämpften sie sich wieder gegenseitig. 1949 rief Mao die Volksrepublik China aus. Die Nationalchinesen zogen sich auf die Insel Taiwan zurück. In einem Pakt mit der Sowjetunion 1950 verpflichtete sich diese zu Hilfeleistungen beim Aufbau der Industrie. Die «Große Proletarische Kulturrevolution» 1966–1969 sollte durch die Roten Garden die Unterschiede zwischen Stadt und Land, Industrie und Landwirtschaft und zwischen geistiger und körperlicher Arbeit beseitigen.





Foto nr.: 5





Foto nr.: 6





Foto nr.: 7

Münz-Briefe



aus aller Welt

Uruguay

Geschichte/ Politik

Weil Uruguay über keine Edelmetallvorkommen verfügt und von den kriegerischen Charrúa-Indianern besiedelt war, wurde es erst im 17. Jahrhundert von Spaniern und Portugiesen erobert. Während der Unabhängigkeitskämpfe nutzte Brasilien die Gunst der Stunde und brachte Uruguay für einige Jahre unter seine Herrschaft. Seit der endgültigen Unabhängigkeit 1828 wirkt das kleine Land wie ein Puffer zwischen Brasilien und Argentinien und verhindert so die sonst in Südamerika häufigen Konflikte wegen ungeklärter Gebietsansprüche. Im In-

nen entwickelte sich das Land in den letzten 100 Jahren für lateinamerikanische Verhältnisse bemerkenswert ruhig. Die «Schweiz Südamerikas», wie Uruguay dieser Stabilität wegen oft genannt wird, geriet Mitte der fünfziger Jahre in eine ernste politische und wirtschaftliche Krise. Diese – und die Terroranschläge der Tupamaros, einer linken Guerilla-Organisation – führten 1973 die Militärs an die Macht. Seither regiert der Präsident gemeinsam mit dem Nationalen Sicherheitsrat. Ein Staatsrat löste 1976 das Parlament ab. Seine Mitglieder bilden zusammen mit den ranghöchsten Militärs den Rat der Nation, der den Präsidenten wählt. Der Übergang zu einem demokratischen System kündigt sich an. Bei den allgemeinen Wahlen der Parteigremien 1982 gingen die oppositionellen Kräfte als absolute Sieger hervor.



Uruguay

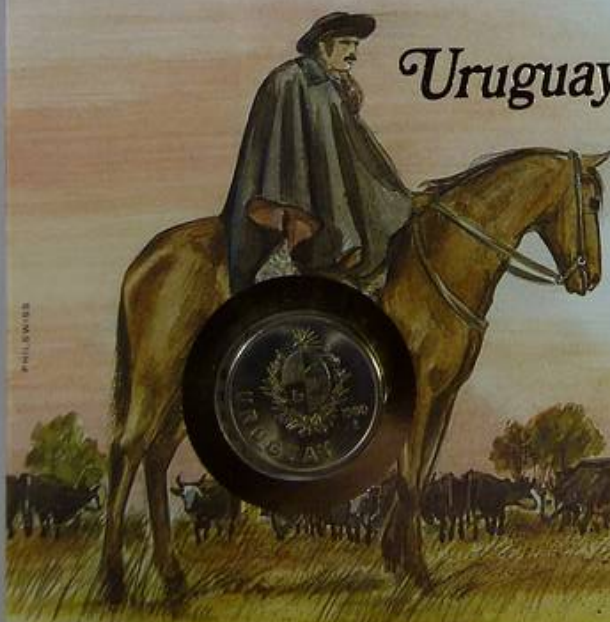




Foto nr.: 8





Foto nr.: 9

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Chile

Geschichte / Politik

Chile, zunächst ein Teil des spanischen Vizekönigtums Peru, proklamierte im Verlauf des lateinamerikanischen Befreiungskampfes die Unabhängigkeit, die es 1818 nach dem Sieg über Spanien tatsächlich erreichte. Nach inneren Unruhen folgte eine friedliche Periode mit wirtschaftlichem und kulturellem Aufschwung. Im Wüstengebiet des Nordens führte der zunehmende Abbau von Silber, Salpeter und Guano – dem als Dünger verwendbaren Vogelmist – 1879 zum «Pazifischen» oder «Salpeterkrieg» mit Bolivien, der 1884 mit dem Sieg Chiles endete. Es erhielt das Salpetermonopol, welches wegen

neuer Stickstoffgewinnungsverfahren und der Weltwirtschaftskrise 1925 endete. In der Folgezeit übernahmen mehr und mehr ausländische Unternehmen den Abbau der Bodenschätze. Betroffen war die Kupferindustrie. Steigende Arbeitslosigkeit und Unzufriedenheit waren die Folge, weshalb Präsident Frei 1964 die Verstaatlichung des Kupferbergbaus und eine Agrarreform in Angriff nahm. Der 1970 als erster demokratisch gewählte sozialistische Präsident Allende versuchte, soziale Reformen auf Parlamentarischem Weg durchzuführen und Schlüsselindustrien zu enteignen. Nach Anfangserfolgen verschlechterte sich die wirtschaftliche Situation jedoch wieder, Allende wurde 1973 vom Militär gestürzt und kam dabei ums Leben. Chile ist nach der Verfassung eine präsidentiale Republik.





Foto nr.: 10





Foto nr.: 11





Foto nr.: 12





Foto nr.: 13

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Guyana

Geschichte/Politik

Die Spanier und Portugiesen zeigten wenig Interesse an den Urwäldern Guyanas. Deshalb konnten andere europäische Mächte – die Niederlande, England und Frankreich – hier Kolonien für sich beanspruchen. Endgültig wurde das Gebiet erst 1815 aufgeteilt. Ein wichtiger Wendepunkt in der Geschichte des Landes war die Aufhebung der Sklaverei; danach kamen mehrere hunderttausend indische Arbeiter in die britische Kronkolonie. Nach der Unabhängigkeit 1966 war Guyana zunächst eine parlamentarische Monarchie mit

Königin Elisabeth II. als Staatsoberhaupt. Seit 1970 ist das Land eine präsidentiale, kooperative Republik sozialistischer Prägung. Die beiden wichtigsten im Parlament einsitzenden Parteien vertreten zugleich die beiden wichtigsten Volksgruppen: der «People's National Congress» die Schwarzen und die «People's Progressive Party» die Volksgruppe indianischer Abstammung. Erstere stellt zur Zeit die Regierung.

Bevölkerung/Kultur

Der Sklavenhandel und die Anwerbung billiger Arbeitskräfte hat in Guyana ein sehr buntes, gleichzeitig aber auch explosives Rassengemisch geschaffen. Rund 50% der Guyaner sind indischer und 40% afrikanischer Her-



30c



GUYANA.

Britisch
Guyana



Foto nr.: 14



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Türkei

Geschichte / Politik

Die Türkei hat eine sehr alte Geschichte und ist seit der Altsteinzeit besiedelt. Im Schnittpunkt verschiedener Kulturen gelegen, bildeten sich hier mächtige Reiche. Im Mittelalter wurde die Türkei zum Kernland des Osmanischen Reiches. Dieses umfaßte weite Teile Europas und reichte bis Algerien und zum Persischen Golf. Am Ende des Ersten Weltkrieges waren jedoch alle Gebiete außerhalb des türkischen Kernlandes verloren gegangen. Atatürk – «Vater der Türken» – brach mit der osmanischen Vergangenheit und wurde zur beherrschenden Figur der Ersten

Republik, die 1923 ausgerufen wurde. Er reformierte die Türkei von Grund auf, und seine De-facto-Diktatur stärkte den staatlichen Einfluß auf die Wirtschaft. Nach 1945 setzte der Demokratisierungsprozeß ein. Unter Ministerpräsident Menderes litt die Republik wegen Korruption, Machtmißbrauch und Unterdrückung der Opposition immer mehr unter bürgerkriegsähnlichen Zuständen. 1960 wurde die Regierung abgesetzt, Menderes hingerichtet und eine neue Verfassung in Kraft gesetzt. Doch auch die Zweite Republik wurde wegen wirtschaftlicher Probleme und der Gründung radikaler Parteien wieder von Unruhen, Terror und Massakern heimgesucht, sodaß es 1980 zu einem Militärputsch kam. Der «Regierende Nationale Sicherheitsrat» versuchte, das Land wirtschaftlich zu sanieren.





Foto nr.: 15





Foto nr.: 16





Foto nr.: 17





Foto nr.: 18





Foto nr.: 19

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Botswana

Geschichte/Politik

Botswana, früher Betschuana-land, war lange den Interessenkonflikten der Kolonialstaaten England und Deutschland ausgesetzt. Als im 19. Jahrhundert die Tswanavölker von den im Randbereich der Kalahariwüste lebenden Matabele-Bantustämmen bedrängt wurden, suchten sie Schutz bei den Briten. Diese sahen im Betschuana-land ein Teilstück für die angestrebte Verbindung Kapstadt-Kairo. Um die Deutschen fernzuhalten, die sich im benachbarten Südwesafrika ansiedelten, besetzten sie 1885 das Land. Nach 1918 war die Kolonie mit der Südafrikani-

schen Union verwaltungsmäßig und wirtschaftlich eng verbunden. Im Zuge der Entkolonialisierung erhielt das Betschuana-land 1966 die Unabhängigkeit als Republik Botswana – mit Gaborone als Hauptstadt. Die Republik wird von einem Präsidenten zusammen mit dem von ihm bestimmten Kabinett regiert. Er ist dem Parlament gegenüber verantwortlich, das sich aus den Häuptlingen der acht Teilstämme und aus gewählten Abgeordneten zusammensetzt.

Bevölkerung/Kultur

Die Bewohner Botswanas gehören zu der Gruppe der Tswanas, sind also Bantu mit der Sprache Setswana. Sie siedeln überwiegend in weitläufigen Dörfern im Osten des Landes und sind Anhänger von Naturreligionen.

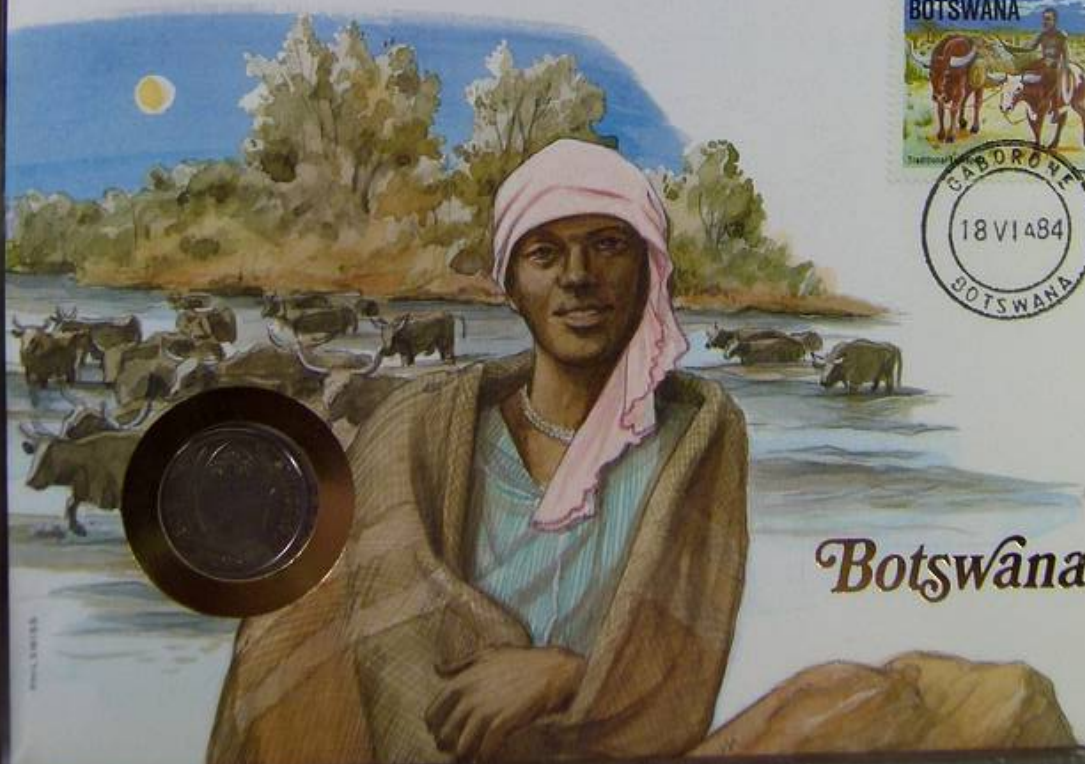




Foto nr.: 20





Foto nr.: 21





Foto nr.: 22





Foto nr.: 23

Münz-Briefe



aus aller Welt

Schweden

Geschichte/Politik

Zu einem Staat im heutigen Sinne wurde Schweden im Laufe der Christianisierung im 9. bis 12. Jahrhundert. Im 11. bis 13. Jahrhundert eroberten schwedische Könige den Südtteil Finnlands. Ein Jahrhundert später wurde Schweden, das seit jeher unter inneren Konflikten zwischen Adel und Geistlichkeit auf der einen und der bauerlichen Bevölkerung auf der anderen Seite litt, noch zusätzlich von außen durch Dänemark bedroht, welches die Vorherrschaft unter den nordischen Ländern anstrebte. Im 16. und 17. Jahrhundert wuchs Schweden dann zur führen-

den Großmacht im Ostseeraum heran und dehnte als einer der Sieger des Dreißigjährigen Krieges seinen Machtbereich bis nach Norddeutschland aus. Die neu erworbenen Gebiete wurden jedoch im 18. Jahrhundert zum großen Teil wieder verloren, als Schweden in Russland auf einen neuen Gegner traf. 1809 mußte es Finnland an die Russen abtreten. Die Herrschaft über Norwegen, welche nur formal ausgeübt worden war, endete 1905. Dank seiner Neutralitätspolitik ist das Land seit 1914 von Kriegen verschont geblieben. Der Übergang zur heutigen Staatsform vollzog sich vor allem zwischen 1918 und 1921. Nach der mehrfach geänderten Verfassung hat der König im wesentlichen nur repräsentative Pflichten, während die politische Macht einer dem Parlament verantwortlichen Regierung übertragen ist.





Foto nr.: 24





Foto nr.: 25

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Jamaika

Geschichte / Politik

Die Herrschaft der Spanier über die Insel, die von Kolumbus 1494 entdeckt worden war, dauerte nur etwa 150 Jahre. Als die Engländer Jamaika um die Mitte des 17. Jahrhunderts eroberten, war die indianische Urbevölkerung bereits nahezu ausgerottet. In den großen Plantagen wurden dann Negerklaven als billige Arbeitskräfte eingesetzt. Als wichtigster Sklavenmarkt Westindiens und – unter dem berühmtesten Henry Morgan – als Piratenrepublik erwarb sich Jamaika im 17. und 18. Jahrhundert einen traurigen Ruf.

Zugleich war es aber auch die führende Zuckerkolonie Englands. Im 19. Jahrhundert geriet das Land durch die Aufhebung der Sklaverei und die Konkurrenz des Rübenzuckers in eine schwere Wirtschaftskrise, von deren Folgen sich die Insel bis heute nicht ganz erholt hat. Als ehemalige britische Kronkolonie und Mitglied des Commonwealth hat Jamaika die Staatsform einer parlamentarisch-demokratischen Monarchie. Staatsoberhaupt ist die Königin von England. Sie wird auf der Insel durch einen Generalgouverneur vertreten. Das Parlament besteht aus einem Abgeordnetenhaus und einem Senat, dessen 21 Abgeordnete vom Generalgouverneur ernannt werden. Die schwierigsten innenpolitischen Probleme sind Arbeitslosigkeit und eine hohe Auslandverschuldung.

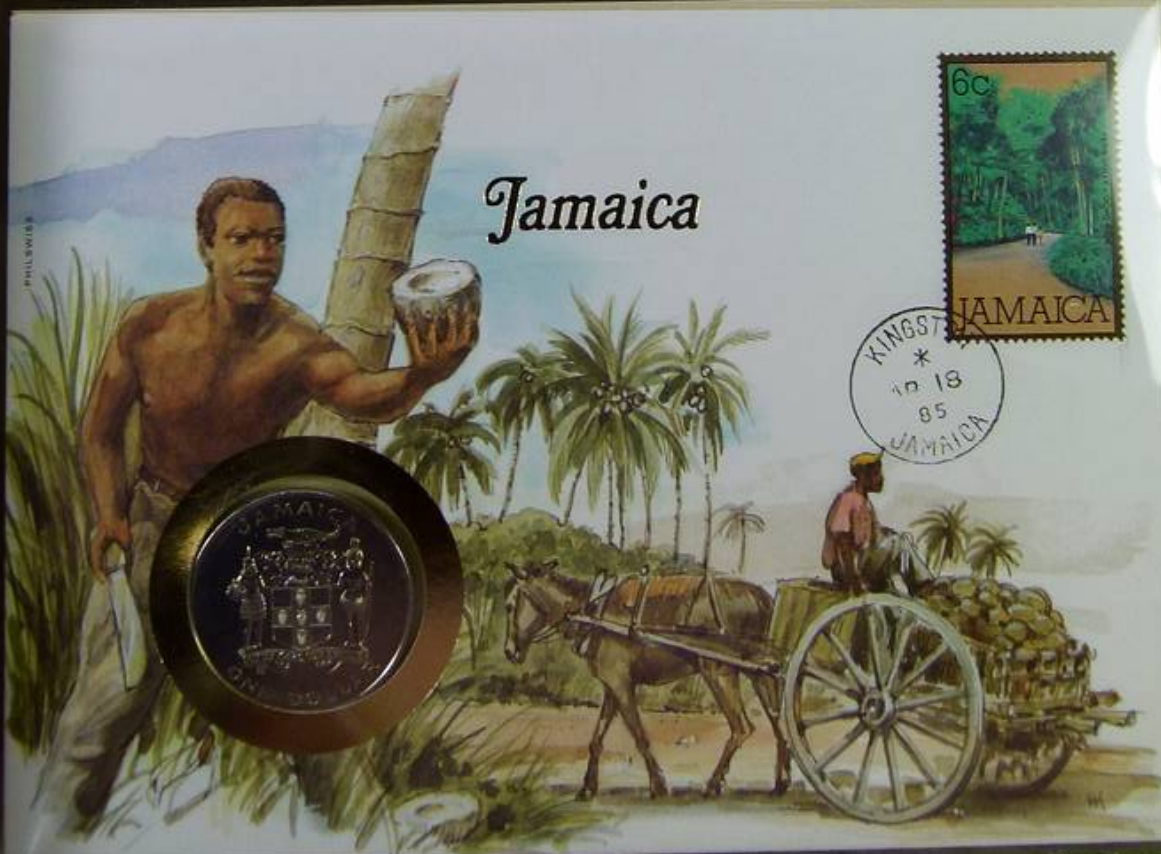




Foto nr.: 26





Foto nr.: 27

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Grenada

Geschichte / Politik

Grenada wurde 1498 von Kolumbus entdeckt. Als erste Europäer ließen sich um 1650 die Franzosen auf der Insel nieder, nachdem sie die einheimischen Kariben auf den nördlichsten Felsen der Insel zurückgedrängt hatten. Von diesem Kliff, das heute noch «La Morne des Sauteurs» – der Berg der Springenden – genannt wird, sprangen die wenigen Überlebenden ins Meer. 1763 eroberten die Briten die Insel, 1877 wurde sie britische Kronkolonie. Franzosen und Engländer importierten Sklaven aus Afrika, von welchen jeder dritte infolge der harten Arbeitsbedingungen

bis zur Sklavenbefreiung 1834 starb. 1967 erhielt Grenada unter Premier Gairy die innere Autonomie. Dieser regierte mit Hilfe einer Privatpolizei als patriarchalischer Herrscher. Die Inseln wurden 1974 unabhängig, und schon anlässlich der Feiern kam es infolge einer Arbeitslosigkeit und der diktatorischen Regierungsform Gairys zu heftigen Unruhen. 1979 übernahm nach einer unblutigen Revolution die sozialistische «Jewel-Bewegung» NJM unter Bishop die Macht. In den folgenden viereinhalb Jahren verdiente sich Bishop die fast ungeteilte Liebe seines Volkes mit einer Vielzahl sozialer Reformen. Weil er sich von dogmatisch am Marxismus-Leninismus orientierten Parteigenossen distanzierte, wurde er im Oktober 1983 entmachtet und zusammen mit anderen Kabinettsmitgliedern massakriert.





Foto nr.: 28



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Belize

Geschichte / Politik

Belize gehörte ehemals zum Kerngebiet der Mayakultur, die ihre Blütezeit im 8. Jahrhundert erlebte. Um 1600 begannen die Spanier, später die Briten, mit Hilfe von Negerklaven die reichen Holzbestände auszubeuten. 1667 gründeten englische Seeräuber die erste feste Siedlung: Belize-City. Als Britisch Honduras wurde das Land 1871 Kronkolonie. 1964 erlangte es die innere Selbstverwaltung und nennt sich seit 1973 offiziell Belize. Obwohl Mexikos und

Guatemalas Ansprüche nicht verstummen, sprach sich die UNO-Vollversammlung 1977 für die Unabhängigkeit von Belize aus, die es 1981 erhielt. Seitdem ist Belize eine parlamentarisch-demokratische Monarchie im Commonwealth. Staatsoberhaupt ist die Königin von England. Die den Regierungschef benennende Nationalversammlung besteht aus 18 Abgeordneten, die für vier Jahre gewählt werden.

Bevölkerung / Kultur

Infolge der Sklaveneinfuhr der Engländer stellen Schwarze und Mulatten mit über 50 Prozent die größte Volksgruppe. Die im übrigen Mittelamerika dominierenden Indianer und Mestizen machen etwa ein Drittel der Bevölkerung aus, unter ihnen die Nach-





Foto nr.: 29





Foto nr.: 30





Foto nr.: 31



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Macao

Geschichte / Politik

Vor der chinesischen Südküste tanzt eine Dschunke im Taifun. Eine Frau – erst im letzten Augenblick an Bord gekommen – steht auf und befiehlt den Elementen, sich zu beruhigen. Ohne weiteren Zwischenfall macht die Dschunke an der Küste fest, die Frau geht an Land und schwebt zum Himmel. Der Tempel aus dem frühen 14. Jahrhundert wird ihr zu Ehren A-Ma-Tempel getauft. Als die Portugiesen im 16. Jahrhundert hier landeten und nach dem Namen des Gebietes fragten, erhielten sie zur Antwort: «A-Ma-Gao» – die Bucht der A-Ma. Daraus ist dann

Macao geworden. 1557 verpachtete der Kaiser von China das Gebiet den Portugiesen, weil diese ihm beim Kampf gegen die Seeräuber geholfen hatten. Bis 1685 blieb Macao der einzige chinesische Außenhandelsposten und wurde zum Zentrum der politisch-diplomatischen Wirtschaftsaktivitäten zwischen China und dem Ausland. Ab 1845 nahm seine Bedeutung aber immer mehr ab. Gründe waren der wachsende Einfluß der Englisch-Ostindischen Kompanie, das Aufblühen der britischen Kolonie Hongkong und die fortschreitende Versandung des Hafens. Macao galt immer mehr als Schmugglernest und Glücksspielparadies. Das Gebiet hat seit 1976 die volle innere Souveränität unter portugiesischer Oberhoheit und heißt offiziell «Chinesisches Territorium unter portugiesischer Verwaltung».





Foto nr.: 32

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Tuvalu

Geschichte/Politik

Tuvalu wurde erst 1819 durch den Amerikaner Peyster entdeckt, der die Inselgruppe «Ellice-Islands» nannte. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde ein Großteil der Eingeborenen von Sklavenjägern nach Südamerika verschleppt. Durch die Arbeit englischer

Missionare, die um 1860 die Christianisierung einleiteten, ergaben sich engere Beziehungen zu Großbritannien, das 1892 die Ellice-Inseln mit den Gilbert-Inseln zu einem britischen Protektorat zusammenfaßte und dieses 1915 in eine Kronkolonie umwandelte. Da auf den Gilbert- und Ellice-Inseln keinerlei verwertbare Rohstoffvorkommen existieren und sie zudem weitab von den wichtigsten Schifffahrtswegen liegen, blieb der britische Einfluß gering. Im Zuge der Unabhängigkeitsbestrebungen sprachen sich 1974 über 90 Prozent der Insulaner gegen den wirtschaftlich durchaus sinnvollen Zusammenschluß mit den Gilbert-Inseln aus, da sie befürchteten, von den erheblich zahlreicheren Gilbertinsulanern unterdrückt zu werden. Am 1. 10. 1978 erhielt Tuvalu die vollständige Unabhängigkeit.





Foto nr.: 33





Foto nr.: 34

Münz-Briefe



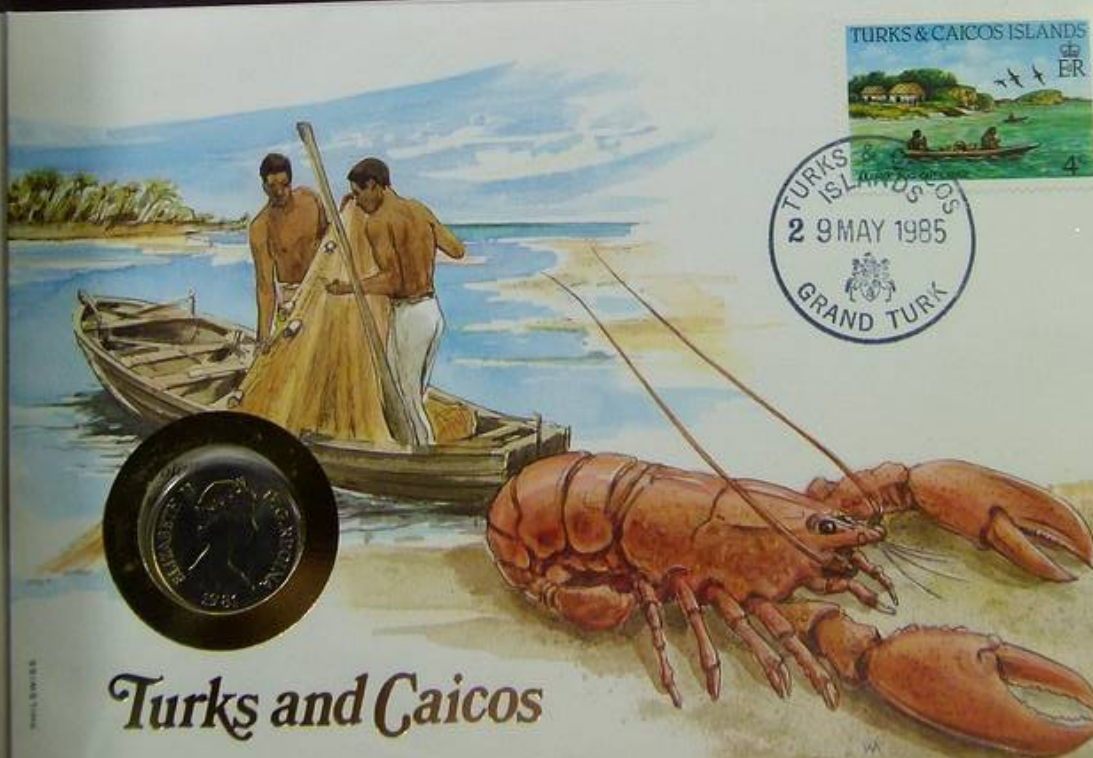
aus
aller Welt

Turks and Caicos

Geschichte / Politik

Wahrscheinlich hat bereits Kolumbus auf seiner ersten Reise 1492 bei den Turks- und Caicos-Inseln Station gemacht. Die offizielle Entdeckung wird aber dem Spanier Juan Ponce de León zugeschrieben (1512). Damals waren die meisten der über 30 Inseln unbewohnt, auf den anderen gab es vermutlich eine kleine Anzahl von Awarak-Indianern. Die Besiedlung durch Europäer erfolgte von den Bermudas aus, als man ab 1678 in den Monaten März bis November auf Turks und Caicos Salz gewann. Später ließen sich auch Ganzjahresaufenthal-

ter nieder. Seeräuber benutzten die Inseln als Stützpunkte, von welchen aus sie spanische Segelschiffe überfielen, die vorwiegend Edelmetall von Südamerika nach Europa transportierten. Erst nach dem amerikanischen Unabhängigkeitskrieg 1776-83 begann eine weitergehende Besiedlung durch amerikanische Südstaatler, welche mit ihren mitgebrachten Sklaven Baumwollplantagen anlegten. Doch schwere Wirbelstürme und die Abschaffung der Sklaverei führten dazu, daß viele von ihnen die Inseln wieder verließen. Die Sklaven blieben und wurden zur eigentlichen einheimischen Bevölkerung. Die beiden Inselgruppen wurden von den Briten zusammen mit den Bahamas verwaltet, erhielten aber 1848 eine eigene Verwaltung. Wegen wirtschaftlichen Problemen wurden sie 1878 auf Wunsch der Bevölkerung Jamaika zugeteilt.



Turks and Caicos



Foto nr.: 35



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Tschechoslowakei

Geschichte / Politik

Im Jahre 1918 entstand nach dem Zerfall der österreichisch-ungarischen Monarchie aus den historischen Ländern Böhmen, Mähren, Österreich-Schlesien und der Slowakei die Tschechoslowakische Republik. 1939 wurde die Slowakei auf Betreiben Hitlers als «Reichsprotektorat Böhmen und Mähren» selbständig. 1945 erfolgte die Neubegründung der Tschechoslowakei. Durch einen von der Sowjetunion unterstützten Staatsstreich kam 1948 die kommunistische Partei an die Macht, und die Tschechoslowakei wurde zur Volksdemokratie. 1968 gestand

man im «Prager Frühling» der Bevölkerung größere persönliche Freiheiten zu, und die Zentralverwaltungswirtschaft wurde liberalisiert. Da die Sowjetunion um ihren Herrschaftsbereich fürchtete, ließ sie Truppen des Warschauer Pakts einmarschieren und die Demokratisierung rückgängig machen. Die Tschechoslowakei ist eine sozialistische Republik nach marxistisch-leninistischem Muster und besteht aus zwei Nationalstaaten, der Tschechischen und der Slowakischen Sozialistischen Republik. Höchstes Organ ist die Föderative Versammlung, bestehend aus Volkskammer und Länderkammer. Sie wählt das Präsidium und den Präsidenten, welcher den Staat nach außen vertritt, die Regierung ernannt, oberster Befehlshaber der Streitkräfte und Generalsekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei ist.

